

Jahresbericht 2009 des Seefelder Kulturrings

von Inge Hoffmann



Unser Vereinsjahr ist durch neue Ideen, viel Arbeit und unermüdlichen Einsatz, besonders unseres Obmanns OSR Gerhard Sailer, geprägt. Mit dem Beginn der Gestaltung des Geoweges ins Hermannstal und der Aufstellung von Klangskulpturen aus Haselfichten auf dem „Kunstraum Pfarrerbichl“ wurden auch neue Attraktionen für den Tourismusort Seefeld geschaffen.

Im Rahmen eines Symposiums im September dieses Jahres haben bekannte österreichische Bildhauer eine Reihe unkonventioneller Klangkörper aus Haselfichten gebaut. Die Südtiroler Komponistin Manuela Kerer, die für ihren kreativen Umgang mit Klangerzeugern aller Art bekannt ist, hat eine Komposition für unsere Skulpturen geschaffen; das Ergebnis wurde im November in einem Konzert der Öffentlichkeit vorgestellt.

Für unsere Mitglieder organisierten wir unterschiedliche Veranstaltungen. Am Unsinnigen Donnerstag trafen wir uns zu einem gemütlichen Beisammensein im Hotel Berghof. Unser Mitglied und Fotoexperte Adi Blaha zeigte uns seine liebevoll und gekonnt zusammengestellte Bilderserie der Herbstfahrt ins Mühlviertel. Zwei Theaterbesuche bereiteten uns vergnügliche Stunden. Wie schwierig friedliche Konfliktlösung sein kann, erlebten wir auf lustige Weise in dem Erfolgsstück „Der Gott des Gemetzels“ von Yasmina Reza, und die schwungvolle Inszenierung von „My fair Lady“ im Landestheater ließ auch ein bisschen Nostalgie in uns aufkommen.

Die Fahrt nach Berchtesgaden und der Besuch der Dokumentation Obersalzberg – zur Erinnerung: der Obersalzberg war Hitlers Feriendomizil und zweiter Regierungssitz neben Berlin – zeigte uns die perfekte Organisation und die erschreckenden Erscheinungsformen der nationalsozialistischen Diktatur.

Interessant war auch die Besichtigung der rätischen Siedlung auf dem Himmelreich (bei Wattens) aus dem 5./4. Jahrhundert v.Chr. Auf einem gegen das Inntal vorgerückten Felskopf erhob sich ein burgartiges Gehöft mit Befestigungsmauer, und als einzigartige Besonderheit ist eine 10,4 m tief in den Quarzphyllit eingehauene Regenwasserzisterne zu sehen.

Und um unser Geschichtsbild zu vervollständigen, dienten die nachdenklich stimmende Ausstellung zum Gedenkjahr 2009 im Foyer der Gemeinde Seefeld und die monatlich erscheinenden Artikel in der Rundschau über die Ereignisse im Jahr 1809 von OSR Gerhard Sailer.

Ein wichtiger Programmpunkt des Seefelder Kulturrings ist die jährliche Herbstfahrt. Heuer zog es uns ins unbekannte Trentino. Bei wolkenbruchartigem Regen und Schneefall fuhren wir mit bammeligen Gefühlen von Seefeld weg und hätten uns nicht vorstellen können, dass uns vier strahlende Sonnentage erwarten würden.

Schon auf der Hinfahrt bot uns der Blick auf die schneebedeckten Berge wie Schlern, Rosengarten, Latemar und Ötztaler Alpen einen herzlichen Willkommensgruß im berühmtesten Wallfahrtsort Südtirols, Maria Weißenstein. Wir besuchten die barocke Kirche mit dem Gnadenbild der Schmerzhaften Muttergottes und waren beeindruckt von den unzähligen Votivtafeln, der Kapelle des hl. Peregrin (Schutzpatron der Krebskranken) und den vielen Beichtstühlen.

Anschließend fuhren wir zum Geoparc Bretterbach bei Aldein und wanderten tief in die Schlucht hinein. Seit der letzten Eiszeit vor etwa 15 000 Jahren hat sich der Bletterbach auf einer Strecke von 8 km bis zu 400 Meter tief in unterschiedliche geologische Zeitalter gegraben. Tafeln entlang des Weges und das Geomuseum informieren über Jahrtausende Erdgeschichte und einzigartige fossile Funde wie Spuren von Sauriern, versteinerte Fische, Muscheln und Pflanzen.

Gegen Abend erreichten wir unseren Standort in Levico Terme, einem Badeort im Stil des vorigen Jahrhunderts. Im Hotel „Vittoria“ waren wir gut untergebracht, allerdings erinnerte uns einiges an frühe Italienreisen, wie Doppelbetten mit einer gemeinsamen Decke und Matratze und eine „strenge“ Sitzordnung im Speisesaal.

Am nächsten Tag wanderten wir durch den einmaligen Kunstraum „Arte Sella“. Künstler aus aller Welt schufen und schafften hier ihre Werke aus natürlichen Rohstoffen wie Steinen, Holzstämmen, Ästen, Papier u.ä. Da begegneten uns im herbstlichen Wald z.B. Wölfe, Bären, Wildschweine aus Ästen, Totems, eine Stupa, Sonnenräder, eine Naturarena und eine begehbare Brücke aus Zeitungsstößen. Höhepunkt ist sicher die dreischiffige gotische Kathedrale aus wachsenden Bäumen.

Eine Wanderung auf dem „sentiero delle canope“, dem Bergstollen-Weg auf dem Monte Calisio, zeigte uns am folgenden Tag mittelalterlichen Bergbau. Germanische Grubenarbeiter schlugen einen Schacht nach dem anderen und Stollen, um den Silberadern zu folgen. Am Nachmittag fuhren wir ins Val di Cembra und bewunderten die riesigen Porphy-Steinbrüche und die bis zu 40 Meter hohen Erdpyramiden von Segonzano. Weiter ging es dann noch in die sanfte Landschaft des Altopiano de Piné.

Nach so viel Natur widmeten wir uns am Donnerstag der Kultur. Das neue Museum für moderne und zeitgenössische Kunst „MART“ in Rovereto begeisterte uns alle. Interessant war neben der Dauerausstellung die Sonderschau des Kunstmuseums Winterthur mit Werken vom Impressionismus bis zum Kubismus und zur abstrakten Kunst.

Ein Highlight war unsere Heimfahrt durch die unbekanntenen Dolomiten. Über das Valsugana erreichten wir das romantische Städtchen Feltre, dessen Wurzeln schon in der Urzeit liegen und das in der Römerzeit und im Mittelalter eine bedeutende Rolle spielte. Auf der Fahrt über die vielen Kurven des Rolle-Passes (2290 m) genossen wir nicht nur die herrliche Bergwelt, sondern noch einmal die Fahrkunst unseres Chauffeurs Andy. Er vermittelte uns auch nach vergeblichem Suchen für eine mittägliche Stärkung in den saisonal bedingten toten Tourismusorten ein spätes, aber umso besseres Mittagessen in Tramin. Zufrieden und gesund erreichten wir gegen Abend Seefeld. Unser Dank gilt allen, die zum Gelingen dieser schönen Reise beigetragen haben, vor allem unserem Obmann!

Am 11.11. – Faschingsbeginn! – trafen wir uns noch einmal zu einem gemütlichen Beisammensein im Camp Alpin mit einer Bilderschau von Adi Blaha über unsere letztjährige Reise ins Waldviertel und nach Tschechien.

Im Sommer gab es wie immer die vom Kulturring im Auftrag von Gemeinde und Tourismusverband organisierten Sommerkonzerte, die heuer unter dem Motto „Bekanntes und Chancen für Neues“ standen. Ein besonderes Ziel war auch die Einbindung möglichst vieler heimischer Künstler. Die Spenden von EUR 5,00 wurden für das Haselfichten-Projekt verwendet.

Der Seefelder Kulturring beschäftigt sich bereits mit Plänen fürs kommende Jahr. Sollten Sie Interesse an unseren Veranstaltungen haben, melden Sie sich!